

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
1.1 Das Forschungsproblem: Der Sozialstaat und das ‘Denken in Ordnungen’	1
1.2 Der Aufbau der Untersuchung	2
2. Die ordnungspolitische Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft	5
2.1 Die Grundsätze der marktwirtschaftlichen Ordnung	5
2.2 Das Wesen der Sozialen Marktwirtschaft: Der soziale Ausgleich in der Wettbewerbsordnung	9
2.2.1 Der „Dritte Weg“ zwischen Laissez-faire-Kapitalismus und Zentralverwaltungswirtschaft	9
2.2.2 Der ordnungspolitische Ansatz von Walter Eucken	10
2.2.3 Die Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft von Alfred Müller-Armack	14
2.3 Die konstitutiven Spannungsverhältnisse der Sozialen Marktwirtschaft	18
2.3.1 Das ökonomische Verteilungsproblem: Marktwirtschaftliches Leistungsprinzip versus soziales Ausgleichsprinzip	18
2.3.2 Das verfassungsrechtliche Rahmenwerk: Rechtsstaatsprinzip versus Sozialstaatsprinzip	22
2.3.3 Die individuellen und gesellschaftlichen Grundlagen: Freiheit und Eigennutzstreben versus Verantwortung und Solidarität	26
2.4 Die Soziale Marktwirtschaft als Leitidee des politischen Handelns	30
3. Der Wohlfahrtsstaat und die Soziale Marktwirtschaft: Eine ordnungspolitische Eingrenzung	32
3.1 Begriff und Geschichte des Wohlfahrtsstaates	32
3.1.1 Der Begriff des Wohlfahrtsstaates	32
3.1.2 Die Anfänge des Wohlfahrtsstaates: Armenpflege und Wohlfahrt vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	39
3.1.3 Die Entstehung des modernen Wohlfahrtsstaates: Frühindustrialisierung, Pauperismus und gesellschaftliche Verantwortung	48
3.1.4 Die Entwicklung des modernen Wohlfahrtsstaates von der Industrialisierung bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges	56
3.2 Der Wohlfahrtsstaat und das Gesetz der wachsenden Staatstätigkeit	69
3.2.1 Wohlfahrt als staatliche Aufgabe	69
3.2.2 Adolph Wagner und das Gesetz der wachsenden Staatstätigkeit	71
3.2.3 Die wohlfahrtsstaatliche Expansion und deren Ursachen	73
a) Das Bedürfnis nach Sicherheit	73
b) Der homo oeconomicus im Wohlfahrtsstaat: Ökonomisches Maximalprinzip und Rationalitätenfallen	76
c) Demokratie, politische Rationalität und Stimmenmaximierung	79

3.3	Der Wohlfahrtsstaat und die konstitutiven Spannungsverhältnisse der Sozialen Marktwirtschaft	82
3.3.1	Das ökonomische Verteilungsproblem: Wohlfahrtsstaatliche Einkommensverteilung zwischen sozialer Gerechtigkeit und marktwirtschaftlicher Funktionsstörung	83
3.3.2	Die verfassungsrechtliche Perspektive: Wohlfahrtsstaatliche Umverteilung zwischen sozialer Verpflichtung und Enteignung des Privateigentums	86
3.3.3	Individuum und Gesellschaft: Wohlfahrtsstaatliche Institutionalisierung zwischen sozialer Entlastung und individuellem Verantwortungsverlust	89
3.4	Die konstitutiven Spannungsverhältnisse der Sozialen Marktwirtschaft als notwendiges Leitbild wohlfahrtsstaatlicher Interventionen	92
4.	Der Wohlfahrtsstaat in der Bundesrepublik Deutschland: Der demokratische Sozialstaat und die Gesetzliche Sozialversicherung	94
4.1	Der demokratische Sozialstaat	94
4.1.1	Der Begriff des demokratischen Sozialstaates	94
4.1.2	Die Geschichte des deutschen Sozialstaates von 1949 bis in die Gegenwart	97
	a) Der Ausbau des Sozialstaates nach dem Zweiten Weltkrieg	99
	b) Die Konsolidierung des Sozialstaates seit 1974	102
4.1.3	Die Prinzipien des demokratischen Sozialstaates	103
4.2	Die Gesetzliche Sozialversicherung als zentrales Element des deutschen Sozialstaates	105
4.2.1	Entstehung und ursprüngliche Intention der Gesetzlichen Sozialversicherung	106
4.2.2	Die gegenwärtige Ausgestaltung der Gesetzlichen Sozialversicherung	109
	a) Die Gesetzliche Rentenversicherung	111
	b) Die Gesetzliche Krankenversicherung	117
	c) Die Gesetzliche Pflegeversicherung	119
4.3	Die Entwicklung des deutschen Sozialstaates und der Gesetzlichen Sozialversicherung	122
4.3.1	Die Entwicklung der Sozialausgaben und der Staatsquote	122
4.3.2	Die Entwicklung der Gesetzlichen Sozialversicherung	127
4.3.3	Die Entwicklung der Gesetzlichen Sozialversicherung und des Arbeitsmarktes	135
4.4	Die Gesetzliche Sozialversicherung und die konstitutiven Spannungsverhältnisse der Sozialen Marktwirtschaft	140
4.4.1	Das ökonomische Verteilungsproblem: Die Gesetzliche Sozialversicherung zwischen marktwirtschaftlichem Leistungsprinzip und sozialem Ausgleichsprinzip	140
4.4.2	Die verfassungsrechtliche Perspektive: Die Gesetzliche Sozialversicherung zwischen Rechtsstaatsprinzip und Sozialstaatsprinzip	142

4.4.3 Die individuellen und gesellschaftlichen Grundlagen: Die Gesetzliche Sozialversicherung zwischen individueller und institutionalisierter Verantwortung	145
--	-----

5. Die Gesetzliche Sozialversicherung und die konstitutiven Spannungsverhältnisse der Sozialen Marktwirtschaft: Eine empirische Analyse 147

5.1 Das Ziel der empirischen Analyse: Die Untersuchung des subjektiv empfundenen Reformbedarfs und der individuellen Reformbereitschaft in der Gesetzlichen Sozialversicherung	147
5.2 Die expansive Entwicklung der Gesetzlichen Sozialversicherung und die konstitutiven Spannungsverhältnisse der Sozialen Marktwirtschaft: Die Ableitung der Konstrukte der empirischen Analyse	148
5.2.1 Die Gesetzliche Sozialversicherung und das ökonomische Verteilungsproblem	148
a) Wettbewerb und Markttransparenz als Voraussetzungen des marktwirtschaftlichen Leistungsprinzips	148
b) Die Ableitung des Konstrukts: Der Informationsstand hinsichtlich der Gesetzlichen Sozialversicherung als Konsequenz der Markttransparenz	149
5.2.2 Die Gesetzliche Sozialversicherung und die verfassungsrechtliche Perspektive	150
a) Verfügungs- und Eigentumsrechte als rechtsstaatliche Prinzipien	150
b) Die Ableitung des Konstrukts: Das subjektive Belastungsempfinden als Ausdruck der realisierten Verfügungs- und Eigentumsrechte	151
5.2.3 Die Gesetzliche Sozialversicherung und die individuellen und gesellschaftlichen Grundlagen	152
a) Der notwendige Ausgleich von Freiheit und Eigenverantwortung	152
b) Die Ableitung des Konstrukts: Das Eigenvorsorgepotential als Kriterium der Eigenverantwortung	154
5.3 Konsequenzen für die empirische Untersuchung: Die Datenerhebung	155

6. Begriffsbestimmung und Operationalisierung der Konstrukte 156

6.1 Das Konstrukt 'Informationsstand'	156
6.1.1 Begriffsbestimmung und theoretische Spezifikation	156
a) Der Informationsstand als Voraussetzung rationaler Entscheidungen	156
b) Informationssuche und Informationsverhalten	158
c) Der Informationsstand hinsichtlich der Gesetzlichen Sozialversicherung	161
6.1.2 Die Operationalisierung des Informationsstandes: Dimensionen und Indikatoren	163
a) Institutionen und Organisation der Gesetzlichen Sozialversicherung	163
b) Die Finanzierung der Gesetzlichen Sozialversicherung	164
c) Die Sozialabgaben	165
d) Die Leistungen der Gesetzlichen Sozialversicherung	166

6.1.3	Erklärende Variablen des Informationsstandes	168
	a) Das individuelle Interesse für die Gesetzliche Sozialversicherung	168
	b) Die subjektiv empfundene Komplexität der Gesetzlichen Sozialversicherung	169
6.2	Das Konstrukt 'subjektives Belastungsempfinden'	170
6.2.1	Begriffsbestimmung und theoretische Spezifikation	170
	a) Die Wohlfahrt in ihrer objektiven und subjektiven Ausprägung	170
	b) Das subjektive Wohlbefinden - positive und negative Konzepte	173
	c) Das subjektive Belastungsempfinden als negatives Konzept des subjektiven Wohlbefindens	175
6.2.2	Das subjektive Belastungsempfinden und die wirtschaftliche Entwicklung	176
	a) Der Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung auf das subjektive Belastungsempfinden	176
	b) Die Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung	177
6.2.3	Die Operationalisierung des subjektiven Belastungsempfindens: Dimensionen und Indikatoren	179
	a) Das Belastungsempfinden auf der individuellen Ebene	179
	b) Das Belastungsempfinden auf der ökonomischen Ebene: Sozialabgaben und Lohnnebenkosten	180
	c) Der potentielle Sozialabgabewiderstand	181
6.2.4	Das subjektive Belastungsempfinden und die wahrgenommene Reformnotwendigkeit in der sozialen Sicherung	183
	a) Der Einfluß des subjektiven Belastungsempfindens auf die Bewertung der Reformnotwendigkeit	183
	b) Die Einschätzung der allgemeinen Reformnotwendigkeit in der sozialen Sicherung	183
	c) Die Strukturrigidität in der Gesetzlichen Sozialversicherung	185
6.3	Das Konstrukt 'Eigenvorsorgepotential'	185
6.3.1	Begriffsbestimmung und theoretische Spezifikation	185
	a) Die Eigenvorsorge als Ausdruck einer eigenverantwortlichen Daseinsvorsorge	185
	b) Das Eigenvorsorgepotential in der Bevölkerung: Die Bereitschaft und Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Daseinsvorsorge	188
	c) Die Akzeptanz von Grundsicherungsmodellen in der Gesetzlichen Sozialversicherung als Ausdruck des Eigenvorsorgepotentials	190
6.3.2	Das Bedürfnis nach sozialer Sicherheit und die Grundprinzipien der Gesetzlichen Sozialversicherung	193
	a) Die Bedeutung der sozialen Sicherheit	193
	b) Die Prinzipien der Gesetzlichen Sozialversicherung	194
	c) Die Zukunft des Gesetzlichen Sozialversicherungssystems	196
6.3.3	Die Notwendigkeit eines konsistenten Gesamtmodells	197

6.3.4 Die Operationalisierung des Eigenvorsorgepotentials: Dimensionen und Indikatoren	200
a) Die Einschätzung der Eigenvorsorgenotwendigkeit	200
b) Der Umfang der gegenwärtig realisierten Eigenvorsorge bei der sozialen Absicherung	202
c) Der Umfang der geplanten Eigenvorsorge bei der sozialen Absicherung	203
d) Die Akzeptanz einer beitragsfinanzierten Grundsicherung in der Gesetzlichen Sozialversicherung	204

7. Die Datenauswertung: Reformbedarf und Reformbereitschaft in der Gesetzlichen Sozialversicherung

7.1 Das Konstrukt 'Informationsstand'	207
7.1.1 Der Informationsstand hinsichtlich der Gesetzlichen Sozialversicherung	207
a) Institutionen und Organisation der Gesetzlichen Sozialversicherung	207
b) Die Finanzierung der Gesetzlichen Sozialversicherung	208
c) Die Sozialabgaben	209
d) Die Leistungen der Gesetzlichen Sozialversicherung	213
7.1.2 Der Informationsstand als Konsequenz der mangelnden Transparenz in der Gesetzlichen Sozialversicherung	215
a) Das individuelle Interesse für die Gesetzliche Sozialversicherung	215
b) Die subjektiv empfundene Komplexität der Gesetzlichen Sozialversicherung	217
7.1.3 Reformbedarf und Reformbereitschaft vor dem Hintergrund des niedrigen Informationsstandes und der mangelnden Transparenz in der Gesetzlichen Sozialversicherung	219
7.2 Das Konstrukt 'subjektives Belastungsempfinden'	221
7.2.1 Die Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung	221
7.2.2 Das subjektive Belastungsempfinden	224
a) Das Belastungsempfinden auf der individuellen Ebene	225
b) Das Belastungsempfinden auf der ökonomischen Ebene: Sozialabgaben und Lohnnebenkosten	231
c) Der potentielle Sozialabgabenwiderstand	232
7.2.3 Die Einschätzung der allgemeinen Reformnotwendigkeit in der sozialen Sicherung	234
a) Die Bewertung des zukünftig möglichen Umfangs der sozialen Sicherung	234
b) Die Notwendigkeit von Einsparungen im sozialen Bereich	235
c) Die Akzeptanz von Leistungseinschränkungen in der Gesetzlichen Sozialversicherung	239
d) Die Strukturrigidität in der Gesetzlichen Sozialversicherung	243
7.2.4 Reformbedarf und Reformbereitschaft vor dem Hintergrund des hohen subjektiven Belastungsempfindens	244

7.3	Das Konstrukt 'Eigenvorsorgepotential'	246
7.3.1	Das Bedürfnis nach sozialer Sicherheit und die Grundprinzipien der Gesetzlichen Sozialversicherung	246
7.3.2	Die Notwendigkeit eines konsistenten Gesamtmodells	252
	a) Die Ausgliederung versicherungsfremder Leistungen aus der Gesetzlichen Sozialversicherung	252
	b) Die Bewertung einzelner Reformmaßnahmen	253
	c) Die Bewertung einzelner Einsparungsvorschläge	255
7.3.3	Die Einschätzung der Eigenvorsorgenotwendigkeit	257
	a) Die Bewertung der Notwendigkeit einer privaten Alters- und Krankheitsvorsorge	257
	b) Die Gesetzliche Rentenversicherung als unzureichende Absicherung	258
	c) Die Gesetzliche Krankenversicherung als weitgehend ausreichende Absicherung	263
	d) Staatliche versus private Absicherung der Lebensrisiken	265
7.3.4	Der Umfang der gegenwärtig realisierten Eigenvorsorge bei der sozialen Absicherung	266
	a) Bereits getroffene private Vorsorgemaßnahmen	266
	b) Private Vermögenswerte als Altersvorsorge	271
7.3.5	Der Umfang der geplanten Eigenvorsorge bei der sozialen Absicherung	272
7.3.6	Die Akzeptanz einer beitragsfinanzierten Grundsicherung in der Gesetzlichen Sozialversicherung	275
	a) Die grundsätzliche Akzeptanz einer beitragsfinanzierten Grundsicherung	276
	b) Die beitragsfinanzierte Grundsicherung vor dem Hintergrund der Eigenverantwortung	285
	c) Die beitragsfinanzierte Grundsicherung vor dem Hintergrund des Solidaritätsprinzips	294
7.3.7	Reformbedarf und Reformbereitschaft vor dem Hintergrund des Eigenvorsorgepotentials	301

8. Fazit 304

8.1 Der Informationsstand 304

8.2 Das subjektive Belastungsempfinden 306

8.3 Das Eigenvorsorgepotential 307

Literaturverzeichnis 311

Anhang

A. Häufigkeitsverteilungen und Kreuztabellen

B. Fragebogen